

Denkmal der Bimsindustrie in Urmitz Kloppmaschine, Außenstation Örmser Museum

Schlagwörter: [Maschine](#), [Museum \(Institution\)](#)

Fachsicht(en): Landeskunde, Museen

Gemeinde(n): Urmitz

Kreis(e): Mayen-Koblenz

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Dorf museum Urmitz Bims I (2020)
Fotograf/Urheber: Gerhard Kefler



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Das Denkmal der Bimsindustrie liegt an der Ecke Hofacker- Kaltenengerserstraße in Urmitz. Neben einer Informationstafel ist eine Klopfmaschine zu sehen. Sie ist ein Teil der sogenannten „Industrie 2.0“.

Bimssteine wurden zunächst in einem hölzernen Formkasten in Einzelanfertigung hergestellt (ähnlich wie es bei Ziegelsteinen üblich war). Die „Kloppmaschine“ stand am Anfang der Automatisierung bei der Herstellung von Bimssteinen für die Bauindustrie. Sie wird auch Handschlagmaschine genannt. Mit ihr konnte eine durchgehende Platte aus Schwemmstein bearbeitet werden. Diese wurde in die Maschine gelegt. Aus der Platte ließen sich dann auf einen Schlag mehrere Steine in einem einzigen Arbeitsgang herstellen.

Fertigung von Bimssteinen in Urmitz

Einem Ausbruch des Laacher-See-Vulkans vor etwa 13 000 Jahren ist die Ablagerung einer mächtigen Bimsschicht im Neuwieder Becken zu verdanken.

Schon die Römer verarbeiteten Bimskörper. Mit Kalk und Wasser durchmischt, stellten sie Bodenbeläge her. Das zeigen Ausgrabungen in Andernach.

Auch im Mittelalter wurden Bimssteine verwendet. In einem Bims-Lehm-Gemisch dienten sie der Ausfachung von Fachwerkbauten.

Im 19. Jahrhundert begann die industrielle Produktion des Baumaterials. Zunächst gelang es dem Koblenzer Bauinspektor Ferdinand Nebel, einen haltbaren und dennoch leichten Baustein herzustellen. Im Jahre 1845 mengte er Bims, Kalk und Wasser zu einem Bims-Baustein.

Im Jahre 1854 startete Johann Elingshausen in Urmitz den ersten Versuch, Bimssteine in industrieller Fertigung herzustellen. Noch im gleichen Jahr gründete er die erste Bimssteinfabrik. Es folgte der Wirt des Gasthauses „Zum Vater Rhein“, Peter Müller mit einer zweiten Fabrik in Urmitz.

In der Blütezeit der Bimssteinindustrie wurden in Urmitz in mehr als 50 Betrieben Bimssteine hergestellt.

(Gerhard Keßler, Örmer Museum, 2020)

Denkmal der Bimsindustrie in Urmitz

Schlagwörter: Maschine, Museum (Institution)

Straße / Hausnummer: Kaltenengerser Straße / Im Hofacker

Ort: 56220 Urmitz

Fachsicht(en): Landeskunde, Museen

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Bauaufnahme, Archivauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Übernahme aus externer Fachdatenbank

Koordinate WGS84: 50° 25 0,36 N: 7° 31 25,55 O / 50,41677°N: 7,52376°O

Koordinate UTM: 32.395.122,04 m: 5.586.011,72 m

Koordinate Gauss/Krüger: 3.395.155,19 m: 5.587.806,36 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Gerhard Keßler, „Denkmal der Bimsindustrie in Urmitz“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-312665> (Abgerufen: 25. Februar 2026)

Copyright © LVR

